

Das neue Portrait der Bürgergemeinde der Stadt Basel

Ein gutes Stück Basel

RA. «Ein makelloser leuchtend roter Teppich ziert das Trottoir, zwei Scheinwerfer beleuchten den Eingangsbereich und ein Fotograf sorgt für das zum Szenario passende Blitzlichtgewitter. Der Anlass dieses noblen und in seiner Glamourhaftigkeit ganz und gar unbaslerischen Empfangs im Stadthaus ist eine Film Premiere, und die Hauptdarstellerin heisst Bürgergemeinde», schildert die «Basellandschaftliche Zeitung» den dekorativen Rahmen der Film Premiere.

Telebasel: 13. Oktober 2009

Die sehr erfreuliche Botschaft kam am Tag der Film Premiere: Telebasel strahlt das neue Portrait über die Bürgergemeinde der Stadt Basel am **Dienstag, 13. Oktober 2009**, im Anschluss an die «Telebar» um 19.20 Uhr aus.



Der rote Teppich vor dem Stadthaus.



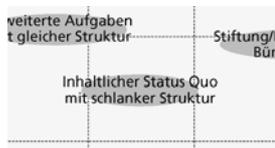
Komponist Peter Philippe Weiss (links) wird von Daniel Müller begrüsst.

Fotos: Armin Roth

«Vor zehn Jahren haben wir den letzten Film gedreht. Zuletzt verwendeten wir eine Art Tonbildschau. Diese Instrumente waren mehr Schulungsfilme. Die Bürgergemeinde ist jedoch ständig in Bewegung und gerade in den letzten Jahren hat sich vieles verändert. Diese Entwicklung und Dynamik – und somit den heutigen Inhalt der Bürgergemeinde – galt es ebenfalls aufzunehmen», erklärte Bürgerratschreiber Daniel Müller einleitend zum neuen Film. Produzent Christian Roth: «Für mich war die Umsetzung der Vorgaben der Bürgergemeinde eine wirklich spannende Angelegenheit. Wir wollten ja kein Hörbuch



Genuss und Gespräche nach der Premiere.



Szenarien Seite 4



Bilddaten Seite 5



Colmar Seite 8



Sicherheit Seite 11

mit bewegten Bildern abliefern, sondern einen Film mit Textunterstützung. Nach etlichem Ringen mit den Verantwortlichen und der ungefähr achten Textversion war das Kind geboren.»

Regisseur Bela Böke erklärte, dass er überall herzlich empfangen wurde. Wie dies beim Film halt so ist, benötigen die vielen Darstellerinnen und Darsteller eine gehörige Portion Geduld, bis dann die einzelnen Szenen wirklich im Kasten waren und das Filmteam mit dem Resultat auch wirklich zufrieden war.

«Kaum ist der Abspann vorbei und der Applaus verklungen, wird der Regisseur bereits mit viel Lob überhäuft. Und auch während des Apéros, der einer Film Premiere in Cannes gewiss in nichts nachstand, hörte man immer wieder lobende Worte – passend zum Lob, das der Film ausspricht: die Bürgergemeinde – ein gutes Stück Basel», schreibt die «Basellandschaftliche Zeitung» abschliessend. – Auf der Website www.buergergemeindebasel.ch ist der neue Streifen auch zu sehen.



Foto: Christian Roth

Sonja Kaiser-Tosin bei den Aufnahmen zum Thema Einbürgerungen.

EDITORIAL

Die Bürgergemeinde in Bewegung

Es ist Aufbruchstimmung im Stadthaus. Die Bürgergemeinde ist in Bewegung. Das neue Portrait über die Bürgergemeinde gibt den Wandel und die Dynamik der letzten Zeit treffend wieder. Ein gutes Stück Basel oder die Bürgergemeinde in Bewegung. Lesen Sie ab Seite 1 die filmische Umsetzung der vielfältigen Dienstleistungen der Bürgergemeinde und ihrer Institutionen Bürgerspital Basel und Bürgerlichem Waisenhaus für die gesamte Bevölkerung der Stadt Basel.

Neu ist auch die Website der Bürgergemeinde: noch benutzerfreundlicher als bisher und mit einem modernen Layout. Als besondere Zugabe ist die Bilddatenbank integriert worden. Klicken Sie auf www.buergergemeindebasel.ch und machen Sie sich selbst ein Bild der Bilderwelt. Der Beitrag auf Seite 4.

Vier Szenarien sind im Strategieentwicklungsprozess der Bürgergemeinde definiert worden. Der Bürgerrat setzt sich in weiteren Workshops bis Ende Jahr weiter intensiv mit der unmittelbaren Ausrichtung der Bürgergemeinde auseinander. Das Parlament und die Medien wurden Mitte September über den aktuellen Stand informiert. Die Infos dazu auf Seite 5.

Gute Stimmung nicht nur an der Film Premiere, sondern auch an der Benefizveranstaltung «Em Bebbi sy Burgergmaind» im Stadthaus Hof. Mit dem Wohnwerk Basel als Partner führte die bewährte Mischung aus Information und Unterhaltung zu vielen fröhlichen Gesichtern. Überzeugen Sie sich davon auf Seite 6.

Beliebt ist auch der jährliche Ausflug der

pensionierten Mitarbeitenden des Bürgerspitals Basel. Der Bericht und Impressionen auf Seite 8.

Aus dem Waisenhaus stammen zwei Beiträge: Auf Seite 11 finden Sie den Artikel über die Brandschutzübung für die Mitarbeitenden und für die Mieter auf dem Areal. Der Spass stand beim anderen Beitrag im Mittelpunkt. Die Kinder und Jugendlichen hatten den Plausch an der Ausfahrt mit den Motorradseitenwagen (Seite 12).

Kultur zum Schluss: «Raffiniert und schön», so der Titel der neuen Publikation aus dem Christoph Merian Verlag (Seite 15), sowie KulturSommer auf dem Gellertgut (Seite 16) schildert die erfolgreichen musikalischen Aktivitäten im Landschaftspark inmitten der Stadt. Remo Antonini

Foto: Christian Roth



Viel Technik und präzise Vorarbeiten.



Fotos: Armin Roth

Regisseur Bela Böke vor dem Premierepublikum.



Guido Herklotz (Radio X) im Gespräch mit Daniel Müller.



Foto: Christian Roth

Der Bürgergemeinderat im Mittelpunkt.



Catering vom Bürgerspital: frisch zubereitet vor Ort.



Fein: Astrid Eisenhut und Kurt Pauletto.



Produzent Christian Roth und Andreas Bitterlin vom Unispital (rechts).



Foto: Meta Hammel

Dieter Erb (Geschäftsführer GGG) im Fokus von Fotografenpraktikantin Meta Hammel.

Website der Bürgergemeinde

Neu mit Bilddatenbank

Die Website der Bürgergemeinde der Stadt Basel www.buergergemeindebasel.ch ist umfassend überarbeitet worden. Die wichtigste Neuerung ist eine Bilddatenbank. Zudem ist der Auftritt noch benutzerfreundlicher und erscheint mit einem modernen Layout.

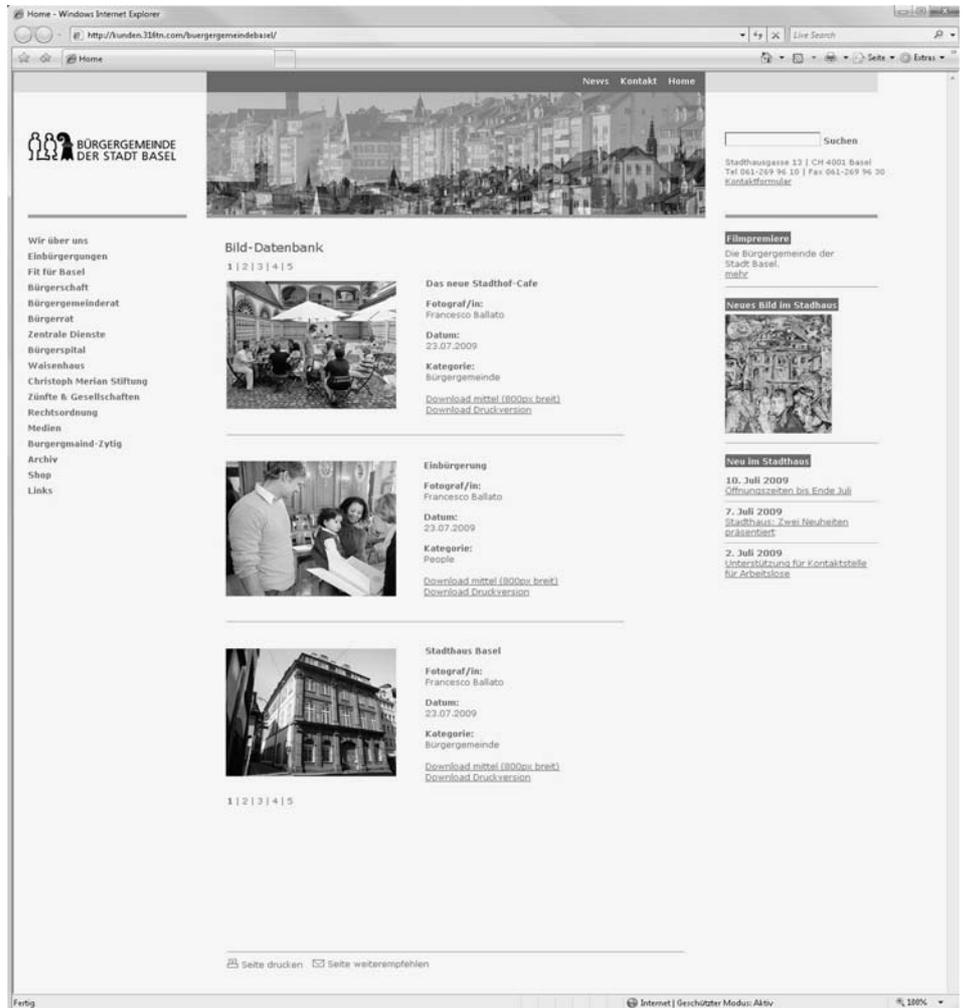
RA. Die neue Bilddatenbank ist in fünf Kategorien unterteilt. Die Benutzer können zum Beispiel Fotos in Druckqualität vom historischen Stadthaus mit dem malerischen Hof herunterladen.

Modernes Layout

Neu ist ebenfalls das moderne Layout. Zudem wurde ein technischer Upgrade vorgenommen. Die Notwendigkeit und der Vorteil des Updates liegen darin, dass die Website für die neuen und kommenden Browserversionen gut gerüstet ist und Abweichungen in der Darstellung der Seite (durch verschiedene Browser) und Funktionsfehler weitestgehend vermieden werden.

Auszeichnungen

Die Überarbeitung der Website erfolgte in Zusammenarbeit mit der Basler Firma 316tn, welche bereits verschiedene Auszeichnungen erhielt, zuletzt im April Bronze im Best of Swiss Web Award 2009 in der Kategorie Public Affairs mit dem Internetauftritt der Museendienste Basel (www.museenbasel.ch).



Nach Kategorien kann in der Bilddatenbank gesucht werden.

UNSERE NEUE WEBSEITE IST DA!
WWW.BUERGERGEMEINDEBASEL.CH

Eine Postkarte macht ebenfalls auf die neue Website aufmerksam.



BÜRGERGEMEINDE
DER STADT BASEL

Strategieentwicklungsprozess der Bürgergemeinde der Stadt Basel

Vier Szenarien definiert

Der Bürgerrat der Stadt Basel hat nach der Sitzung des Bürgergemeinderates vom 15. September 2009 an einer Informationsveranstaltung das Parlament über den aktuellen Stand des kürzlich begonnenen Strategieentwicklungsprozesses informiert.

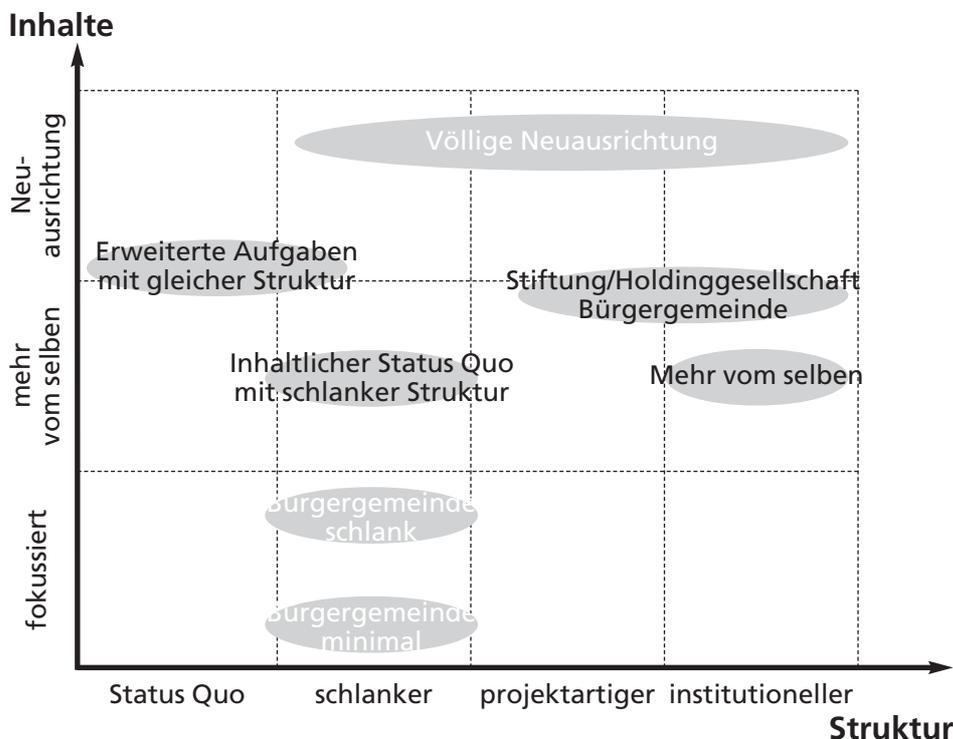
BR. Der vom Bürgerrat lancierte Strategieprozess für die Bürgergemeinde der Stadt Basel verfolgt im Wesentlichen die folgenden Ergebnis- und Prozessziele:

- Definition einer sinnvollen Identität im Hinblick auf die künftig relevanten Ziele, Funktionen und Rollen der Bürgergemeinde.
- Reflexion und Definition der Politikfelder sowie Geschäftsmodelle für das künftige Engagement der Bürgergemeinde.
- Ableitung von strategiekonformen und effektiven Strukturen für die Bürgergemeinde.
- Definition von zielgerichteten Vorgehensschritten zur Strategieumsetzung.

Die Basis dafür wurde über eine Standortbestimmung und Analyse bei den relevanten Anspruchsgruppen der Bürgergemeinde geschaffen. Dazu wurden neben Dokumentenanalysen über 30 Interviews mit Repräsentantinnen und Repräsentanten wesentlicher Gruppierungen geführt – d.h. Mitgliedern des Bürgergemeinderates, Mitgliedern des Bürgerrates, Führungspersonen der Institutionen und Zentralen Dienste der Bürgergemeinde, Mitgliedern des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt sowie weiteren Vertreterinnen und Vertretern externer Institutionen (u.a. Zünfte und Gesellschaften sowie Sozialpartner).

Die Prozessbegleitung und die Standortbestimmung werden von einer externen Beratungsfirma begleitet. Die Erhebungen wurden von Juni bis August 2009 durchgeführt. Der Bürgerrat hat den gestützt darauf erarbeiteten Ergebnisbericht anlässlich eines Workshops am 31. August 2009 reflektiert und auf dieser Basis erste strategische Stossrichtungen für die Bürgergemeinde formuliert.

Dabei wurden unter anderem sieben poten-



Entwicklungsszenarien – Zwischenfazit: Auf der Basis der Diskussionen und Gemeinsamkeiten konnten drei Szenarien aus der Standortbestimmung eindeutig ausgeschlossen werden.

zielle Strategieszenarien für die Bürgergemeinde auf vier ähnlich gelagerte Szenarien reduziert (siehe Grafik oben).

Diese Szenarien beinhalten unter anderem:

- dass die Bürgergemeinde in ihrer grundsätzlichen Ausrichtung und Rolle gestärkt und weiterführend professionalisiert wird,
- dass die Politikfelder Soziales und Integration die wesentlichen Betätigungsfelder der Bürgergemeinde in der Zukunft darstellen,
- dass neben den bestehenden Aufgaben und Leistungen in diesen Bereichen bedarfsorientiert weiterführende Angebote entwickelt und bereitgestellt werden,
- sowie dass die politischen Strukturen der Bürgergemeinde auf der Basis von New Public Management weiterführend optimiert werden.

Diese erste Strategiedefinition hat der Bürgerrat einstimmig gutgeheissen.

Über weitere Workshops des Bürgerrates soll bis Ende 2009 eine Strategiespezifikation vorgenommen werden, die im Laufe des Jahres 2010 dem Bürgergemeinderat soweit notwendig zur Abstimmung vorgelegt und mit zielgerichteten Massnahmen umgesetzt werden kann.

Benefizveranstaltung Em Bebbi sy Burgergmaind

Fröhliche Gesichter und guter Jazz

RA. Fröhliche Gesichter, guter Jazz und somit eine gute, ansteckende Stimmung. Die achte Auflage von «Em Bebbi sy Burgergmaind» knüpfte nahtlos an die vorhergehenden Erfolge an. Das Wohnwerk Basel (ehemalige Webstube) stand diesmal als Partner der Bürgergemeinde im Mittelpunkt des Benefizanlasses. Den Erlös kann das Wohnwerk als Zuspuf für seinen Neubau verwenden. Die Bürgergemeinde hat bereits früher der Trägerorganisation 80 000 CHF für die neuen Räumlichkeiten bewilligt.

Wie gewohnt fetzig spielten die Tympanic Jazzband und die Newcastle Jazz Band im malerischen Stadthaushof.

Das Wohnwerk präsentierte seine Arbeiten und Dienstleistungen im Eingangsbereich des historischen Gebäudes. Auch im Stadthof-beizli duftete es schon bald fein, sodass viele Gäste das samstägliches Mittagessen für einmal im Freien einnahmen.

Willkommene Verstärkung durfte das Team des Wohnwerkes im Stadthaus auch begrüßen: Zahlreiche Mitarbeitende von Johnson-

Control packten im Rahmen des Nachbarschaftstages tatkräftig zu.

Ein ganz besonderer Leckerbissen stand am Nachmittag noch auf dem Programm: Die Musikformation Schreegi Vöögeli vom Wohnwerk verstand es, mit einer gekonnten Mischung von Hits aus vergangenen Zeiten und witzigen Eigenkompositionen das Publikum zu begeistern.

Viele Promis fanden sich übrigens auch ein – unter ihnen auch Regierungspräsident Guy Morin als Gast aus dem Rathaus.



Robert Antenen (links) und die Newcastle Jazz Band.



Gute Stimmung.



Roger Thiriet.



Momentaufnahmen.



Werbung der direkten Art.



Guy Morin und Daniel Müller (rechts).



Tympanic Jazzband.



Experten: Louis van der Haegen und Fred Notter (rechts).



Nicole Wagner, Geschäftsführerin von Wohnwerk am Glücksrad.

Foto: Christian Roth



Ein Klasse für sich: der Auftritt der Musikgruppe Schreegi Vöögel vom Wohnwerk.



Ein Vogel und sein Produzent.



Verkaufspräsentation: «Dr schreeg Vogel» in allen Farben und Grössen.

Pensioniertenausflug 2009 des Bürgerspital Basel

Ein Tag in Colmar

Rund 100 pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerspital Basel reisten am 13. August 2009 ins Elsass. Unter ihnen war auch Theres Zigerlig, ehemalige Leiterin Betreuung Betagte. Sie schildert ihre Eindrücke von diesem Tag.

Einer der Höhepunkte findet jeweils gleich am Anfang des Pensioniertenausfluges statt – das Wiedersehen mit den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen. Nur mit den Namen ist es so eine Sache. Zum Glück erhielten alle 102 Pensionierten, die sich erwartungsvoll am Sammelort einfanden, ein Namensschild mit einem roten oder blauen Punkt. Mehr darüber später.

Fahrt durchs Elsass

Gegen 8.30 Uhr ging es mit drei Autocars los in Richtung Elsass. Unser Chauffeur erzählte unterwegs viele interessante Dinge. Aber das Mitteilungsbedürfnis der Gäste schien grösser zu sein, denn es konnte kaum gebrochen werden. Im Hotel Au Nid de Cigognes in Orschwiller gab es dann feinen Kaffee und Kouglof (Gugelhopf). Die Reise führte uns weiter Richtung Vogesen, durch schicke Dörfer, Rebberge und Wälder. Die Strasse war ziemlich kurvig, was etwa auch zum Griff nach den Bachblüten-Notfalltropfen führte.

Château du Haut-Koenigsbourg

Es ist eines der meistbesuchten Ausflugsziele in Frankreich, das wir sehr anschaulich erleben. Unter all den Leuten haben unsere Organisatorinnen es geschafft, eine Gruppe mit blauem und eine mit rotem Punkt zusammenzuhalten. Die rote Gruppe machte sich auf den Weg zur Führung durch die Aussenanlage, die blaue zur Besichtigung mit Führerin durch das Innere der Burg. Was wir da alles hörten und sahen! Die Burg wurde ursprünglich im 12. Jahrhundert erbaut, später erneuert, dann niedergebrannt. 1899 erhielt sie der deutsche Kaiser Wilhelm II., der sie im Stil des 15. Jahrhunderts wieder aufbauen liess. Die Räume sind mit allem versehen, was man sich so unter einem Ritterleben vorstellt. Und dann die Aussicht in die Rheinebene bis zum Schwarzwald! Wunderschön! Ohne Dunst hätte man auch die Alpen bestaunen können.

Gegen 13 Uhr trafen wir in Colmar beim Hotel Rapp ein, wo jede Teilnehmerin und jeder



Die Pensionierten geniessen das Mittagessen im Hotel Rapp, Colmar.

Teilnehmer persönlich durch Fritz Jenny, Direktor Bürgerspital Basel, begrüsst wurde. Anschliessend wurde uns ein köstliches Mittagessen serviert. Die Gemüsesuppe war so gut, wie es sonst nur aus den Spital- und Heimküchen der Fall ist. Nennenswert war auch der zarte Schweinshaxen.

Infos aus erster Hand

Mit Interesse wurden die Geschehnisse des Bürgerspitals aus dem vergangenen Jahr verfolgt. Fritz Jenny informierte über den Abschluss der Strategieentwicklung, die Rezerifizierung und die Eröffnungsfeierlichkeiten des neuen Bürogebäudes. Er erwähnte auch den Zuzug des neuen Betriebes Unternehmen @home, die Schaffung einer zentralen Gastronomie Gastro BSB, die zukünftig als Werkstätte geführt werden soll, sowie die erneute Umfrage bei den Mitarbeitenden. Albert Vogelsang erhielt anlässlich seines diesjährigen 90. Geburtstages vom Direktor ein Gedicht vorgetragen. Grossen Applaus ernteten Bénédicte Piédallu und ihr Team für die Organisation des Ausfluges.

Stadtführung

Was Basel noch nicht hat, gibt es in Colmar. Ein Stadtrundfahrt-Bähnlein im Disneyland-Stil, in dem man gemütlich sitzen und per Kopfhörer sich die Sehenswürdigkeiten erklären lassen kann. Colmar ist wirklich einen Besuch wert. Bei schönstem Wetter genossen wir die 45-minütige Fahrt durch die charmante und lebhafteste Stadt. Danach blieb noch Zeit für einen Kaffee, ein Bierchen oder einen kleinen Bummel.



Château du Haut-Koenigsbourg

Heimkehr nach Basel

Auf der einstündigen Rückfahrt nach Basel waren sich alle Teilnehmenden einig, dass es ein wunderschöner, erlebnisreicher Tag war. Immer wieder konnte man hören: danke dem Bürgerspital, so etwas ist nicht selbstverständlich.

Therese Zigerlig, pensionierte Mitarbeiterin

Weitere Fotos auf Seite 9.



Stadtrundfahrt in Colmar (oben).

Ein Gedicht von Albert Vogelsang zu seinem 90. Geburtstag, rezitiert von Fritz Jenny (links).



Fotos: Bürgerspital

Fleece-Aktion mit Wettbewerb

Als Beilage finden Sie in dieser Ausgabe eine Aktion des Versandhandels des Bürgerspital Basel und dessen Kooperationspartner Sherpa Outdoor.

Die günstige Fleece-Aktion gibt es exklusiv im Versandhandel. Machen Sie bis 31. Oktober 2009 beim Wettbewerb mit und gewinnen sie eine 14-tägige Nepal-Reise im Wert von CHF 14 000.–.

Fachtagung

«Selbstbestimmung und ihre Grenzen»

Dienstag, 24. November 2009, 8.15–17 Uhr

Burgfelderhof, Zentrum für Bildung und Begegnung, Im Burgfelderhof 60, CH-4025 Basel

Anerkannte Fachpersonen referieren über

- Sexualität
- Wohnen
- Ethische Entscheidungsfindungen bei medizinischen Interventionen und Sterbewunsch

Referenten

Ruth Frey Haug

Dipl. Sonderpädagogin, dipl. Erwachsenenbildnerin HF

Dr. Vera Kling

Psychologin und Sexologin

Kathrin Zahn

Gesundheitsschwester

Ruth Banderet

KV-Diplom, Vorstandsmitglied im Verein «Graue Panther», Arbeitsgruppe «Aktuelles/Alterspolitik/ Gesellschaftsfragen», Gewähltes Mitglied im SSR, Schweizerischen Seniorenrat

Renate Lüking

Dipl. Pflegefachfrau Psychiatrie

Dr. Dr. h.c. Hans Saner

Mitredaktor der «Studia Philosophica»; Mitherausgeber «Philosophie Aktuell» und Beirat der «Folia Humanistica», lehrte von 1979–2008 Kulturphilosophie an der Hochschule für Musik in Basel

Beat Rügger

Lehrer, Betriebsoökonom FH NDS

Liliane Mondet-Straumann

Dipl. Pflegefachfrau, Höfa in Palliative Care

Die Tagung richtet sich an Fachpersonen Betreuung und Pflege. Der Tagungspreis für externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer beträgt CHF 140.– (inkl. Mittagessen und Zwischenverpflegung), für Mitarbeitende des Bürgerspitals ist die Tagung kostenlos.

Weitere Informationen unter www.betreuteswohnen.buespi.ch



Anmeldung

Name: Vorname:

Institution:

Adresse (Institution):

Bei mehreren Personen bitte Talon kopieren. Anmeldetalon bis 31. Oktober 2009 zurücksenden an:
 Bürgerspital Basel, Sekretariat Betreutes Wohnen, Flughafenstrasse 235, 4025 Basel

Brandschutzübung im Waisenhaus Sicherheit im Mittelpunkt

Am sehr heissen Dienstagnachmittag des 25. August 2009 trafen sich 25 Mitarbeitende des Bürgerlichen Waisenhauses und insgesamt vier Kolleginnen von Kids & Co. sowie der Basler Freizeitaktion, alles Unternehmen, die im Waisenhaus eingemietet sind, zum Thema Brände vermeiden, bekämpfen und erste Hilfe leisten, um einerseits bereits vorhandenes Wissen aufzufrischen und um andererseits neues Wissen zu erlernen.

Die Dozenten, Peter Lämmle von der Gebäudeversicherung Basel-Stadt, und Andreas Ineichen, Freiwillige Feuerwehr Basel, erklärten den Teilnehmenden im Verlaufe des Nachmittags mithilfe von schriftlichen Dokumentationen, einem Filmbeitrag sowie eigenen Erfahrungsberichten die verschiedenen Arten von Bränden, deren Bekämpfung sowie deren Vermeidung. Der Nachmittag wurde in einen theoretischen und einen praktischen Teil aufgegliedert. Dazu wurde die gesamte Gruppe in zwei Übungseinheiten aufgeteilt.

Die eine Gruppe begann mit dem theoretischen und die andere Gruppe mit dem praktischen Teil. Im Theorieteil standen alle wissenswerte Informationen und Anleitungen zur Brandverhütung und -bekämpfung im Mittelpunkt. Dies wurde vor allem durch einen Kurzfilm, durch Kursunterlagen und nicht zuletzt durch den Beitrag des technischen Experten, Peter Lämmle, sehr gut veranschaulicht.

Der praktische Teil konzentrierte sich auf das Löschen von Bränden. Dazu wurde das Handling mit einer Löschdecke und einem Feuerlöscher mehrfach geübt, wobei das Feuer mittels eines Kegels symbolisiert wurde. Beide Dozenten standen für zahlreiche Fragen der Kursteilnehmer mit sehr informativen Antworten und anschaulichen Übungen rund drei Stunden zur Verfügung. Gestärkt mit viel Wissen und einem guten Gefühl, im Brandfall angemessen reagieren zu können, konnte dieser Tag im Zeichen des Brandschutzes erfolgreich abgeschlossen werden.

Isabell Varga

Ein weiteres Bild auf Seite 12.



Instruktion am Feuerlöscher.



Auch die Kleinen können üben.



Fotos: Waisenhaus

Löschen, was das Zeug hält ...

Seitenwagenausflug der Gespanne Nordwestschweiz

Als Easy Rider im Seitenwagen unterwegs

MD. Die Interessengemeinschaft Gespanne Nordwestschweiz ermöglichte auch dieses Jahr wieder einen Ausflug der besonderen Art in die Region Basel und ins grenznahe Elsass. Am Samstag, 22. August, besammelten sich 30 Gespannfahrer/-innen bei schönem Wetter mit ihren Seitenwagen kurz vor acht Uhr am Theodorskirchplatz. 26 Kinder und Jugendliche aus dem Bürgerlichen Waisenhaus Basel sowie drei Jugendliche mit cerebraler Bewegungsbehinderung aus der Region wurden dazu eingeladen, eine spezielle Seitenwagentour mitzuerleben. Nach einer Zmorgensstärkung im Refektorium bei Café und Gipfeli und letzten Informationen über die Route und den Tagesplan machten sich die gespannten Mitfahrerinnen und Mitfahrer auf zur Helmabgabe. Die Sicherheit der Teilnehmenden wurde grossgeschrieben und somit hatte es für jeden den passenden Schutzhelm parat. Extra für diesen Anlass wurden die gesponserten Leihhelme der Firma iXS Motorcycle Fashion in allen nötigen Grössen bereits am Vortag im Waisenhaus angeliefert.

*Das «Ruckeln» macht müde.*

Foto: Waisenhaus

Die Passagiere suchten sich danach mit Helm und Mineralwasser gerüstet ihr Gespann, in dem sie mitfahren wollten, beim Startort selbst aus. Oldies und moderne Gespanne in unterschiedlichen Farben und Formen bildeten ein buntes Allerlei und es fiel dem einen oder anderen schwer, sich für ein Gefährt zu entscheiden. Schliesslich fanden jedoch alle einen komfortablen Platz und der spektakuläre Tross konnte sich kurz nach 10 Uhr auf den Weg ins Elsass machen.

Die Motorradgruppe des ACS, einer Sektion des ACS beider Basel, war als Streckensicherung unterwegs und sorgte durchwegs für freie Fahrt und gutes Geleit. Zusätzlich begleitete der Moto Club der Sanität Basel den Tross, um bei Zwischenfällen sofort zur Stelle zu sein. Zum Glück war kein Eingreifen notwendig und das Hauptziel – die Durchführung eines unfallfreien Ausflugs – konnte erreicht werden. Das Pannenfahrzeug der Firma Cortellini & Marchand AG kam in diesem Jahr sehr schnell zum Einsatz. Schon kurz

nach der Abfahrt wurde bei einem Gespann ein defektes Radlager festgestellt und das Gefährt musste den Rest des Ausfluges auf dem Pannenfahrzeug mitverfolgen. Die Passagiere konnten glücklicherweise in ein leeres Gespann umsteigen und den Ausflug wie geplant geniessen.

Nach rund 90 km traf die Aufsehen erregende Kolonne in Lucelle ein, wo im Gewölbekeller des Relais de l'Abbey das traditionell von den Gespannfahrern gesponserte Mittagessen auf die hungrigen Gäste wartete. Die Nachmittagsfahrt führte via Pruntrut über den Col Montancy nach Glère, St-Ursanne, den Col des Rangiers nach Delsberg, wo eine stärkende Pause mit Café und Kuchen veranstaltet wurde. Auch dies in Eigenregie der Organisatoren, welche die Zvierverpflegung kurzerhand auf dem Anhänger des Pannewagens servierten, was ganz besonders geschätzt wurde. Danach rückte schon die Heimfahrt auf den Plan und die letzten Kilometer bis zum Waisenhaus konnten bei nun recht heissen Temperaturen genossen werden.

Einen krönenden Abschluss fand der Ausflug bei einem Grillplausch im WaisenhausAreal, der von Waisenhaus-Mitarbeitenden organisiert und von der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind gesponsert wurde. Schon bald machten sich die ersten Fahrer auf den Heimweg, denn es galt für einige, eine weite Wegstrecke, zurück nach Hause, zu bewältigen. Alle Beteiligten waren rundum begeistert, zufrieden und werden diesen besonderen Anlass noch lange in guter Erinnerung behalten. Der Grundgedanke – Freude zu bereiten – wurde im Übermass in die Tat umgesetzt.



Fotos: Waisenhaus

St-Ursanne in Sicht.



Auch Pannen kann es geben.



Bald wieder zu Hause.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Bürgergemeinde der Stadt Basel

Redaktionsteam

Remo Antonini (RA) und Yvette Oeschger (YO), Zentrale Dienste, Myrthe de Roo (ROM), Bürgerspital Basel, Mireille Dimetto (MD), Bürgerliches Waisenhaus, und Toni Schürmann (TS), Christoph Merian Stiftung



EINTRITTE

Aeschi Silvia, Bürgerspital Berufliche Integration (Sekretariat), 1.9.2009

Belfort Antonia, Bürgerspital Alterszentrum am Bruderholz (Pflege), 1.9.2009

Blättler Christina, Bürgerspital Wohnhaus @home (Pflege), 1.8.2009

Bucherer Renate, Bürgerspital Alterszentrum Falkenstein (Pflege), 15.7.2009

Carboni Mirjam, Waisenhaus (Wohngruppe Basilisk), 1.8.2009

Dörfinger Marion, Bürgerspital Reha Chrischona (Pflege), 1.9.2009

Fischer Corinne, Waisenaus (Durchgangsgruppe Kartause), 1.9.2009

Fuchs Andrea, Bürgerspital Wohnhaus Thierstein (Betreuung), 1.8.2009

Göven Firat, Bürgerspital Alterszentrum Lindenhof (Pflege), 1.8.2009

Händler Angela, Bürgerspital Betreutes Wohnen (Qualitätsbeauftragte), 1.8.2009

Kabakci Didem, Bürgerspital Alterszentrum Weiherweg (Pflege), 1.8.2009

La Mura Natascia, Bürgerspital Alterszentrum Falkenstein (Pflege), 1.8.2009

Maurer Nicolas, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Gärtnerei), 1.8.2009

Meier Rahel, Bürgerspital Alterszentrum zum Lamm (Pflege), 1.8.2009

Milosevic Bojana, Bürgerspital Alterszentrum zum Lamm (Pflege), 1.8.2009

Mueller Annette, Waisenhaus (Mittagstisch Wettstein), 1.9.2009

Navruz Demet, Bürgerspital Alterszentrum zum Lamm (Pflege), 1.8.2009

Ostertag Matthias, Bürgerspital Reha Chrischona (Pflege), 1.8.2009

Raciti Claudio, Waisenhaus (Durchgangsgruppe Kartause), 15.7.2009

Rahmani Belkize, Bürgerspital Reha Chrischona (Pflege), 1.8.2009

Salzmann Kevin, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Schreinerei), 1.8.2009

Saydam Bakar Kiymet, Bürgerspital Reha Chrischona (Arztdienst), 1.8.2009

Schelp Edgar, Bürgerspital Reha Chrischona (Pflege), 1.8.2009

Schmitz Ines, Bürgerspital Reha Chrischona (Physiotherapie), 1.9.2009

Schulz Dietmar, Waisenhaus (Wohngruppe Sirius), 1.8.2009

Schwarz Fabienne, Bürgerspital Alterszentrum Weiherweg (Pflege), 1.8.2009

Siess Bernhard, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Mikrografie), 1.9.2009

Stöcklin Yvonne, Bürgerspital Reha Chrischona (Administration), 1.8.2009

Thommen Daniel, Bürgerspital Wohnhaus Thierstein (Betreuung), 1.8.2009

Toroten Jessica, Bürgerspital Alterszentrum Lindenhof (Pflege), 1.8.2009

Uyumaz Ümmühan, Bürgerspital Alterszentrum zum Lamm (Pflege), 1.8.2009

Wechsler Sandra, Bürgerspital Reha Chrischona (Pflege), 1.8.2009

Wegner Karl-Heinz, Bürgerspital Alterszentrum zum Lamm (Pflege), 20.7.2009

Weinberg Helena, Bürgerspital Alterszentrum Weiherweg (Pflege), 1.8.2009

Widmer Michel, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Verpflegungszentrum), 10.8.2009

DIENTSJUBILÄEN

5 Dienstjahre

Bonenberger Yves, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Versandhandel), 5.8.2009

Boskovic Tatjana, Bürgerspital Berufliche Integration (Sekretariat), 1.8.2009

Brack Martin, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Verpflegungszentrum), 1.8.2009

Celebioglu Aysel, Bürgerspital Alterszentrum Sonnenrain (Pflege), 12.8.2009

Lo Brutto Maria, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Hauswirtschaftszentrum), 25.8.2009

Mäder Corinne, Bürgerspital Alterszentrum Sonnenrain (Pflege), 1.8.2009

Seiler Roman, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Gärtnerei), 1.8.2009

Tolon Jaqueman Manuel, Bürgerspital Wohnhaus Claragraben (Betreuung), 1.9.2009

Wagner Olivia, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Druckerei), 1.8.2009

10 Dienstjahre

Gehri Mario, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Druckerei), 1.8.2009

Karrer Judith, Bürgerspital Alterszentrum Weiherweg (Hauswirtschaft), 1.8.2009

Miletic Nedja, Bürgerspital Alterszentrum Weiherweg (Pflege), 16.8.2009

Pajaziti Blerim, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Verpflegungszentrum), 26.8.2009

Schaub Anita, Bürgerspital Betreutes Wohnen (Arbeitsbereich Spittelhof), 1.8.2009

Seibel Edith, Bürgerspital Alterszentrum zum Lamm (Pflege), 19.7.2009

Sennhauser Roman, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Mikrografie), 1.9.2009

Stöcklin Cornelia, Bürgerspital Alterszentrum zum Lamm (Pflege), 9.8.2009

Struss Margot, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Gärtnerei), 26.7.2009

Thomann Barbara, Bürgerspital Berufliche Integration (Case Management), 16.8.2009

Zeiter Stephan, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Kreativwerkstatt), 26.7.2009

15 Dienstjahre

Cubas Juan-Francisco, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Schreinerei), 1.9.2009

Meier-Steiger Charlotte, Bürgerspital (Personalentwicklung), 1.9.2009

Munz Elsbeth, Bürgerspital Alterszentrum am Bruderholz (Café), 1.9.2009

Muzzolini-Blatt Anuschka, Bürgerspital Reha Chrischona (Physiotherapie), 1.9.2009

Wolf Martin, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Hauswirtschaftszentrum), 15.8.2009

20 Dienstjahre

Belässafri Driss, Bürgerspital Alterszentrum Weiherweg (Zentrum Bad), 1.8.2009

Djakovic-Lesic Ruza, Bürgerspital AZ Sonnenrain (Pflege), 4.9.2009

Krüsi Rolf, Bürgerspital Alterszentrum am Bruderholz (Zentrumsleitung), 1.9.2009

Leuenberger Nicole, Bürgerspital Betreutes Wohnen (Arbeitsbereich Spittelhof), 14.8.2009

Nüesch Werner, Bürgerspital (Bau und Immobilien), 1.8.2009

Rychen Markus, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Gärtnerei), 1.9.2009

Stocker Beat, Bürgerspital (Bau und Immobilien), 1.9.2009

30 Dienstjahre

Bandini Marino, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Industrielle Montage), 3.9.2009

35 Dienstjahre

Thommen Ursula, Bürgerspital Betreuung Betagte (Qualitätsbeauftragte), 1.8.2009

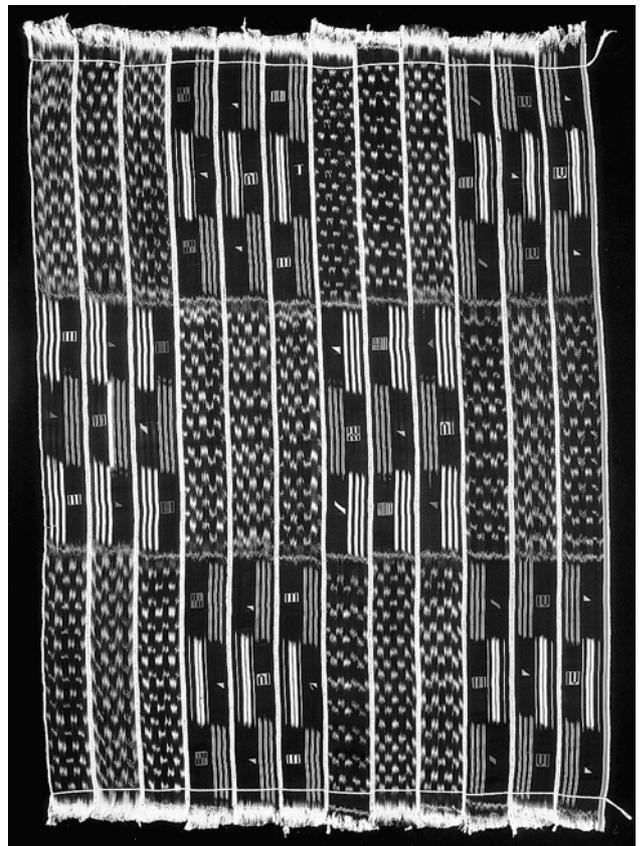
PENSIONIERUNG

Heri Monica, Bürgerspital Alterszentrum Lindenhof (Pflege), 31.8.09

Ramseier Catherine, Bürgerspital Alterszentrum Lindenhof (Pflege), 31.7.2009

Publikation zur Ausstellung im Museum der Kulturen Basel

Raffiniert und schön – Textilien aus Westafrika



Zaza-Textilie mit Ikat (Côte d'Ivoire).

Die Textilsammlung des Museums der Kulturen Basel ist legendär. Ihren Anfang begründete eine mehrmonatige Forschungsreise 1973, bei der Renée Boser-Sarivaxévanis (1921–2004) zusammen mit Bernhard Gardi (geb. 1946) viele Länder Westafrikas – von Nigeria bis in den Senegal – bereiste und viele Stücke der Sammlung zusammentrug.

In der vorliegenden, reich bebilderten Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Museum der Kulturen Basel (27. August 2009 bis 16. Mai 2010) wird die Textilkunst Westafrikas gefeiert – als ein Fest der Farben, Formen und Materialien. Fundierte Texte, verfasst von namhaften Ethnologinnen und Ethnologen, geben eine wertvolle Einführung in einen wichtigen, bisher vernachlässigten Bereich afrikanischer Kunstgeschichte.

Textilien als Spiegel der Lebenswelt

Textilien spiegeln sämtliche Lebensbereiche des Alltags der Menschen wider und helfen,

Zusammenhänge aufzuzeigen, Dinge zu erklären und Geschichten zu erzählen. Sie helfen, einen wesentlichen Teil der westafrikanischen Kulturgeschichte besser zu verstehen, – und faszinierten deshalb nicht nur die Ethnologie.

Unterschiedliche Fragestellungen

Vier Länder mit unterschiedlichen Fragestellungen stehen im Mittelpunkt: Duncan Clarke beschäftigt sich in seinem Beitrag mit der Weberei in Nigeria, Malika Kraamer untersucht die Tradition der Kente-Tücher in Ghana, Kerstin Bauer geht auf die Tradition der Weberei der Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) ein und Bernhard Gardi hebt den Unterschied zwischen den Webtraditionen von Wolle und Baumwolle in Mali hervor.

John Picton, langjähriger Konservator am British Museum in London und Mitautor des Standardwerks «African Textiles» gibt in seinem Beitrag Antworten auf die Frage, warum afrikanische Textilien die Menschen in westlichen Ländern so faszinieren.

Museum der Kulturen Basel
Bernhard Gardi (Hg.)

Raffiniert und schön

Textilien aus Westafrika

200 Seiten, 170 Farbabbildungen,
Klappenbroschur

© 2009 Christoph Merian Verlag Basel

Deutsche Ausgabe:

ISBN 978-3-85616-481-2

CHF 44.– / € 28.–

Dritte Zusammenarbeit

Zeitgleich mit der deutschen Ausgabe ist ausserdem die englische Version «Woven Beauty» ebenfalls im Christoph Merian Verlag erschienen. Nach den Begleitpublikationen zu den Ausstellungen «Naga» und «Rot» ist «Raffiniert und schön» bereits die dritte Zusammenarbeit des Christoph Merian Verlags mit dem Museum der Kulturen Basel unter der Direktion von Dr. Anna Schmid.

Oliver Bolanz, Christoph Merian Verlag

Das Gellertgut – ein Landschaftspark inmitten der Stadt

KulturSommer auf dem Gellertgut

Bereits zum dritten Mal fand während der Sommerferien 2009 der KulturSommer auf dem Gellertgut statt. Die Freie Musikschule Basel schuf zusammen mit dem KulturManagementRembges zeitlich begrenzt einen Ort der Musik, der Kunst, der Begegnung und des Spiels.

Am nördlichen Rand des Gellertquartiers ge-

legen, ist das Gellertgut eine grüne Oase inmitten der Stadt. Der naturnahe Park geht auf eine Stiftung von Dieter Burckhardt zurück. Anfang der 1990er-Jahre machte die Christoph Merian Stiftung das Gellertgut für die Öffentlichkeit zugänglich. Von Ende Juni bis Anfang August 2009 wurde, jeweils von Donnerstag bis Sonntag, ein attraktives Programm geboten. Unterstützt wurde der Kul-

turSommer unter anderem durch die bei der Christoph Merian Stiftung domizilierte Stiftung uff em Gellert und durch die GGG, Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel.

Viele Stammgäste

Über 2000 Besucherinnen und Besucher aus dem Quartier, der Stadt und der Region – darunter viele Stammgäste – liessen sich vom kulturellen und sozialen Angebot verführen und inspirieren: Sie nahmen an Tangokursen teil, wetteiferten beim Boulespielen auf Platz und Wegen, schlenderten durch die Ausstellung «Noverre», die in Zusammenarbeit mit der Galerie Thorens realisiert werden konnte, oder lauschten Konzerten von Klassik über Schlager bis Jazz.

Beliebter Samstag

Die Samstagskonzerte waren so beliebt, dass das Platzangebot im Publikumsraum knapp wurde. Bewährt hatte sich auch die Kooperation mit der Hochschule für Musik Basel: Jeden Donnerstagabend spielten Studentinnen und Studenten der Abteilung Jazz ihre Sets und verbreiteten Lounge-Stimmung.

Temporäres Café

Das temporär eröffnete Café lud in und vor der Musikschule zum Verweilen ein. Und besonders der Familienbrunch jeweils am Sonntagmorgen war ein beliebter Wochenend-Treffpunkt für Gross und Klein. Die Betreuung von Café und Konzertanlässen während der 28 Betriebstage wurde von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet.

Etabliert

Mit der dritten Ausgabe hat sich der KulturSommer auf dem Gellertgut endgültig etabliert. Er bringt in den Sommerwochen Leben in den englischen Landschaftsgarten von 1811 und ein Programm, das gut zur naturnah bewirtschafteten Anlage passt.

Bettina Hamel, Projektleiterin Christoph Merian Stiftung



Fotos: Kathrin Schulthess



Das temporäre Café im Gellertgut stiess auf grossen Anklang. Und auch die Tanzveranstaltungen konnten sich nicht über mangelnden Zuspruch beklagen.